

## Geibel, Emanuel: Wie lieblich fließt durch grüne Tannen (1833)

1 Wie lieblich fließt durch grüne Tannen  
2 Auf Böhmens Höhn der Sonne Strahl!  
3 Durchs Dickicht rauscht das Reh von dannen,  
4 Durch Felsen blinkt der Quell ins Tal,  
5 Und fern zu blauen Bergeswarten  
6 Verliert sich träumend Aug' und Sinn,  
7 Du aber wandelst durch den Garten  
8 In stiller Anmut lächelnd hin.

9 Und wie dein Blick mit leiser Frage  
10 Sich freundlich zu dem meinen neigt,  
11 Da muß ich denken jener Tage,  
12 Die mir zuerst dein Herz gezeigt;  
13 Da ich, ein ungestümer Knabe,  
14 Von dunklem Jugenddrang bewegt  
15 Der ersten Lieder frühe Gabe  
16 Schamrot in deine Hand gelegt.

17 Ach, damals klang's mir leise wider,  
18 Was ich voll Sehnsucht vorgefühlt,  
19 Und flatternd irrten meine Lieder,  
20 Wie wenn der Wind in Saiten wühlt.  
21 Noch schwankte vor dem jungen Herzen  
22 Die Welt mir wie ein goldner Traum;  
23 Allein den Abgrund aller Schmerzen,  
24 Der Freuden Gipfel ahnt' ich kaum.

25 Doch anders ward es. Leid und Wonne,  
26 Nun hab' ich sie zum Grund erprobt;  
27 Mich hat versengt des Südens Sonne,  
28 Mich hat des Nordens Sturm umtobt.  
29 Ich trank der Liebe vollsten Sprudel,  
30 Ich weint' um die verlorne Lust;

31 Doch in des Lebens wildem Strudel  
32 Ward ich des Zieles mir bewußt.

33 Wenn draußen der verworrene Reigen  
34 Des Tages laut und lauter scholl,  
35 Lernt' ich zum Born hinabzusteigen,  
36 Aus dem mir ew'ge Klarheit quoll.  
37 Mir spielte wie mit kühler Schwinge  
38 Ums Haupt der Odem der Natur,  
39 Und einsam den Gesang der Dinge  
40 Vernahm mein Ohr aus Wald und Flur.

41 Da ward es hell mir im Gemüte,  
42 Ich sah durch  
43 Der Zeiten Schritt, der Blumen Blüte  
44 In heil'ger Ordnung wechselnd gehn;  
45 Ich sah den Tod das Sein gebären,  
46 Den Einklang hört' ich durch im Zwist,  
47 Und ahnend lernt' ich tief verehren  
48 Das Wunder dessen, was da ist.

49 Was so im Busen ich getragen,  
50 Was ich gekämpft, verfehlt, ersiegt,  
51 Das laß dir nun dies Büchlein sagen,  
52 Drin meine Seele vor dir liegt.  
53 So nimm es hin! Und wuchert munter  
54 Manch buntes Unkraut auch noch heut:  
55 Schon sind die Erstlingshalme drunter  
56 Der Ernte, die mein Leben beut.